



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

Heinz-Nixdorf-Institut

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

1988 statt. Alle drei Teilprojekte (von insgesamt sechs) wurden positiv bewertet, wegen der Mittelknappheit der DFG wurde die endgültige Entscheidung über den Umfang der Förderung auf Anfang 1989 verschoben. Ein Postdoktorandenstipendium konnte vorab für das germanistische Teilprojekt eingeworben werden. Trotz der Verzögerung wurden die Arbeiten an dem germanistischen, anglistischen und bibliotheksgeschichtlichen Teilprojekt bereits aufgenommen, erste publizierte Ergebnisse werden 1989 vorliegen.

Bereits erschienen sind die ersten Bände eines umfangreichen Nachdruckprogramms, in dessen Rahmen unter dem Titel "Edition Corvey" seltene und wertvolle Werke mit wissenschaftlichen Nachwörtern wiederveröffentlicht werden. Es liegen 8 Titel in deutscher, englischer und französischer Sprache vor, eine Reihe weiterer Werke sind in Arbeit. Die Präsentation der Nachdruckreihe auf der Frankfurter Buchmesse und die wachsende Zahl von Anfragen aus dem In- und Ausland zeigen die große Bedeutung des Corvey-Projektes - auch für die Universität.

Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)

Die konstituierende Sitzung des Gründungsvorstands fand am 23. Oktober 1987 statt. In der Folgezeit wurden eine Grundsatzdiskussion über die Konzeption des ZIT und die Ausrichtung der Forschung geführt, die Forschungsförderung der ersten beiden Jahre vorbereitet, organisatorische Aufgaben sowie Raum- und Bauplanungsarbeiten in Angriff genommen.

Dabei wurde, wie vertraglich festgelegt, die Einrichtung von sieben Fachgruppen vorgesehen, davon fünf jeweils unter der Leitung eines C4-Professors, ergänzt um zwei kleinere Gruppen mit je einer C3-Professur. Ausgeschrieben wurden bisher die C4-Stellen:

-Schaltungstechnik	FB 14
-CIM Maschinentechnik	FB 10
-CIM Wirtschaftswissenschaften	FB 5
-Theoretische Informatik	FB 17
(Ruf inzwischen ergangen)	
-Praktische Informatik	FB 17
(Liste liegt vor)	

Die Berufungskommissionen bemühen sich, exzellente Fachvertreter mit ausgeprägter Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit für diese Aufgabe zu gewinnen. Sie sollen das Ausbildungs- und Forschungsangebot ihres Fachbereichs im Hinblick auf die Zielsetzung des ZIT ergänzen.

Für die einzurichtenden Fachgruppen ist eine Standardausstattung (Personal, Erstausstattung, lfd. Mittel) vorgesehen, zusätzlich ein an die Mitgliedschaft im ZIT gebundener Bonus. Dieser bietet für die Neuberufenen einen Anreiz, für das ZIT besonders relevante Forschungsvorhaben zu realisieren. Die automatische Mitgliedschaft im ZIT soll bei den Neuberufenen auf zunächst fünf bis sieben Jahre limitiert werden (Satzungsentwurf).

Im Rahmen der kurzfristigen Forschungsförderung wurde über 36 Projektanträge zur Unterstützung bereits in Paderborn etablierter Arbeitsgruppen entschieden. Nach längerer Diskussion wurde ein Beurteilungsmodus festgelegt, der vorsieht, daß der Gründungsvorstand die Forschungsanträge ohne Hilfe von Fremdgutachtern unter Beteiligung der Forschungskommission und Stellungnahme des Kuratoriums beurteilt und das Rektorat nach Würdigung aller entscheidungserheblichen Gesichtspunkte die notwendigen Haushaltsmittel bereitstellt.

Voraussetzung für die Festlegung von Auswahlkriterien war zunächst die Formulierung der grundsätzlichen Forschungsziele, um Forschungsprojekte im Sinne der ZIT-Vorstellung zu fördern. Die auf dem ZIT-Vertrag basierende Formulierung dieser Forschungsziele legt den Schwerpunkt auf die interdisziplinäre Arbeit zwischen Informatikern, Ingenieuren und Wirtschaftswissenschaftlern, unter Berücksichtigung des geistes- und sozialwissenschaftlichen Umfelds.

Die Ergebnisse der Projektarbeit werden im ZIT-Seminar vorgestellt.

Entsprechend den Vorgaben des mit der Stiftung Westfalen vereinbarten Ausbauprogramms wird ein Graduiertenzentrum mit Plätzen für 25 Stipendiaten eingerichtet, wobei durchschnittlich 10 Stipendien aus Stiftungsmitteln finanziert sind. Durch ein attraktives Forschungskonzept sowie die Möglichkeit der raschen Erlangung der Promotion werden besonders gute Arbeitsbedingungen geschaffen.